Stellungnahme der AfD-Gemeinderatsfraktion

zum Haushaltsentwurf 2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Janocha,
sehr geehrter Herr Baudezernent Setzer,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Stadträte,
werte Pressevertreter,

Herr Janocha, Sie zitieren in Ihrer Haushaltsrede für 2021 den französischen Schriftsteller Victor Hugo sinngemäß damit, dass die Zukunft für die Mutigen eine Chance ist.

Leider hat Mut in diesen Zeiten schlichtweg gar nichts mit einer Zukunfts-Chance zu tun, schon gar nicht, wenn man weder Einfluss auf die Gegebenheiten hat noch Einfluss darauf nehmen will. Nur einen Satz später konstatieren Sie selbst, dass die finanziellen Folgen von Corona ungewiss sind und dies die städtischen Gestaltungsspielräume einschränkt. Ihrem „mutigen Blick in die Zukunft“, den Sie sich auf Grund der diesjährigen historisch niedrigen Pro-Kopf-Verschuldung von 90 Euro pro Einwohner leisten, müssen wir entgegenhalten, dass Ende 2024 diese auf einen historischen Höchststand von 569 Euro gelandet sein wird; die Schulden werden von derzeit 3,376 Mio. auf dann 21,771 Mio. Euro anwachsen. So schnell wird aus einer „erfreulichen“ eine „Hiobsbotschaft“.

Ein Haushaltsausgleich wird in 2021 nicht erreicht, der Fehlbetrag von immerhin 8,751 Mio. Euro kann durch Entnahme aus Überschuss-Rücklagen nicht ausgeglichen werden, die Liquidität sinkt von beruhigenden 7,157 Mio. Euro in den kommenden drei Jahren auf knapp oberhalb der gesetzlichen Mindestliquidität von 1,789 Mio. Euro.

Selbst unser Stadtkämmerer Herr Zipf konstatiert, dass die Finanz- und Ertragslage nicht zufriedenstellend und der Ergebnishaushalt insgesamt sehr leistungsschwach ist. Dabei sind alle ab November 2020 durch Corona bedingten finanziellen Unwägbarkeiten noch nicht einmal im haushalterischen Kalkül.

Eine Redewendung besagt: „für den Optimisten ist das Glas halbvoll, für den Pessimisten halb leer“. Was aber ändert die psychologisch-philosophische Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Weltanschauungen in Gemeinderatssitzungen an der Tatsache, dass das Backnanger Glas zunehmend leerer wird! Weder Optimismus noch Mut werden das Glas füllen.

Sehr skeptisch betrachten wir die Steuerschätzungen für die kommenden Jahre. Zwar rechnen Verwaltung (bei der Gewerbesteuer) und Landesfinanzministerium (beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer) mit einer kurzfristigen „Delle“. Über diese „Delle“ haben wir uns aber bereits in unserer letztjährigen Haushaltsrede ausgelassen, und siehe: es kam alles viel schlimmer als angenommen.

Wer nun kolportiert, dies läge nur an Corona, liegt grottenfalsch: Corona ist nicht die einzige Ursache für die Konjunkturschwäche, wobei alle Auswirkungen – unter anderem die bis 31.12.2020 staatlich verordneten, aber eigentlich strafbaren Insolvenzverschleppungen – noch gar nicht zu Buche schlagen.

Seit Jahren zeichnet sich ab, dass unsere Kernindustrien – Autoindustrie, Zulieferer, Maschinenbau – politisch im Stich gelassen und grünlinken Ideologien geopfert werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass sich die finanzielle Lage der Städte, Gemeinden und Kreise immer schneller, massiver und dauerhaft verschlechtern wird.

Lobenswert ist, dass die Verwaltung nicht dringliche Projekte wie das 4,3 Mio Euro teure „Intelligente Parkleit- und Verkehrslenkungssystem“ bis zur B14-Realisierung auf Wunsch des Gemeinderats zurückstellt. Unbefangen dessen wachsen die Personalkosten um 2,3 Mio. Euro an, was vor allem 12,5 neuen Stellen im Bereich Schulen, Kitas und Integrations-angebote geschuldet ist. Apropos Kita: nicht nur unsere Fraktion ist der Ansicht, dass Kinder bis zu drei Jahren besser im Kreise der eigenen Familie aufwachsen sollten.

Alles in allem sind wir vor und am Anfang von Corona bei fast allen der für die nächsten vier Jahre geplanten Investitionen über knapp 80 Mio. Euro mitgegangen. Nachdem jedoch der „Lockdown light“ sich nach ziel- und planlosen Aussagen aus der Bundesregierung noch bis März 2021 hinziehen kann und hundertprozentig auch wird – mit fatalsten Folgen für Industrie, Handel sowie Gewerbe – und die geplanten Einnahmen der Großen Kreisstadt hierdurch weiter einbrechen werden, können wir dem Haushaltsplan 2021 nicht zustimmen und werden uns enthalten. Dabei sind wir, Herr Janocha, weder schwach noch furchtsam, wir sind zum Wohle Backnangs einfach nur vorsichtig. Anträge stellen wir heute nicht, da unsere letzt- und diesjährigen teilweise noch nicht behandelt wurden.

Unser Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für ihren selbstlosen Einsatz in schweren Zeiten, an die Amtsleiterinnen und Amtsleiter, an die Herren Janocha und Setzer und natürlich auch an den zukünftigen OB von Stuttgart, der in 18 Jahren als Backnangs Kapitän Großes geleistet hat, viel auf den Weg brachte, uns stets mit Respekt begegnete und leider in stürmischer See von der Brücke geht.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch im Kreise Ihrer… tja, in welchem Kreise man Sie auch immer lässt.

- Die Haushaltsrede wird gehalten von Stadtrat Michael Malcher -